

Quelle: Sonntags-Report vom 10.12.06

## Mit nur einem Euro helfen

Lathen: Sie frieren, werden nass und sammeln. Die Vertreter des Vereins „helping hands“ sind an diesem Wochenende auf dem Lathener Marktplatz. Ihre Bitte: Ein Euro von jedem Einwohner der Samtgemeinde Lathen. Dafür harren sie 50 Stunden aus. Seit Jahren schon helfen sie mit diesen Spenden armen Menschen in Rumänien. In diesem Jahr wollen sie ein neues Projekt starten. „Wir wollen ein Haus bauen“, erzählt Hansi Brake, Vorsitzender des Vereins. Die helping hands stehen noch bis heute abend auf dem Lathener Marktplatz.

Quelle: Der Wecker vom 06.12.2006



Hansi Brake von der Dörpener Organisation Helping Hands freut sich über den Erfolg der Sammelaktion. 600 Visitenkarten von Spendern hängen bereits an der Werbewand. Bild: Eden

## Für Hilfe zählt jeder Euro

**Der Verein Helping Hands sammelt Spenden für Notleidende in Rumänien.**

DÖRPEN. Die Hilfsorganisation Helping Hands aus Dörpen hat sich ein ehrgeiziges Ziel gesetzt: Sie will im kommenden Jahr erneut acht Lastzüge mit Hilfsgütern nach Rumänien schicken.

Um das bewerkstelligen zu können, sind viele Spenden nötig. Am kommenden Adventswochenende beziehen

die freiwilligen Helfer deshalb mit einem Infostand vor dem Rathaus in Lathen Stellung, um drei Tage und zwei Nächte lang zu sammeln. „Es reicht, wenn jeder Bürger uns einen Euro gibt“, bittet Helping-Hands-Vorsitzender Hansi Brake. Für Straßen- und Waisenkinder, Behinderte und Kinder, die von der Organisation gegen Abtreibung, Pro Vita, betreut werden, ist die Hilfe bestimmt. Der Spendenmarathon beginnt

### **In Esterwegen und Dörpen wurde bereits gesammelt**

am Freitag, 8. Dezember, um 13 Uhr. An den vergangenen Wochenenden war Helping Hands bereits unterwegs. In Esterwegen wurden rund 3500 Euro gesammelt und in Dörpen kam die Summe von derzeit 8000 Euro

zusammen. Sehr erfolgreich läuft auch eine Visitenkartenaktion. Wer fünf Euro spendet, darf sich mit seiner Visitenkarte an einer Sponsorenwand verewigen. 600 Karten hängen dort schon. -je

Quelle: Emszeitung vom 01.12.2006

## **Ketten und Decken für „helping hands“**

Viele Besucher lockte der Weihnachtsbasar der Katholischen Frauengemeinschaft (kfd) Breddenberg-Heidbrücken an. Zugunsten der Hilfsorganisation „helping hands“ aus Dörpen wurden Ketten, Tischdecken, Lichterketten, Weihnachtskarten und weihnachtliche Dekorationsartikel verkauft, die von den Frauen handgefertigt wurden. Vorsitzende Annegret Engbers bedankte sich für die Spendenfreude der Gäste zur Unterstützung der Rumänienhilfe von „helping hands“.

Quelle: Emszeitung vom 01.12.2006

## **Hilfe für rumänische Straßenkinder**

50 Stunden haben Mitglieder der Hilfsorganisation „helping hands“ im Schatten des Esterweger Rathauses ausgeharrt, um Spenden für Straßenkinder im rumänischen Brasov einzuwerben. Die Aktion hat sich gelohnt: Wie Vorsitzender Hansi Brake (links) und seine Frau Roswitha mitteilten, sind in der Nordhümmlinggemeinde 3500 Euro sowie eine Vielzahl von Sachspenden zusammengekommen. „Ein Euro pro Einwohner“ - unter dieses Motto hat „helping hands“ seine Aktionsreihe, die der Verein bereits im vergangenen Jahr in mehreren Gemeinden im Altkreis Aschendorf-Hümmling durchgeführt hat, gestellt. Nebem dem Einsammeln von Spenden geht es dem Verein dabei auch darum, auf das traurige Schicksal rumänischer Straßenkinder aufmerksam zu machen. Die Mitglieder von „helping hands“ sind für jede weitere Unterstützung dankbar. In Dörpen (Hauptstr. 56-58) nimmt der Verein jederzeit Altkleider entgegen. Geld- und Sachspenden werden von den Mitgliedern mit regelmäßigen Hilfstransporten an die Bedürftigen in Rumänien weitergegeben.

Quelle: SonntagsReport vom 12.11.2006

## **Kleider und Decken für Rumänien**

Dörpen/Aschendorf: Einen weiteren Hilfstransport nach Rumänien brachten die Dörpener „helping hands“ jetzt auf den Weg. Helfer der Feuerwehr Heede und der Altherrenmannschaft aus Ahlen/Steinbild packten rund 2.500 Kartons mit Kleidern, Decken, Fahrrädern und vielen anderen Hilfsgütern in die drei Lastzüge. Damit können in Rumänien nach Angaben des „helping hands“-Vorsitzenden Hansi Brake rund 1.500 Familien versorgt werden. Am ersten Advent bitten die Helfer in Dörpen und eine Woche später in Lathen um Spenden für weitere Transporte.

Quelle: Der Wecker vom 12.11.2006

## **Starke Hände und viel Geld sind nötig**

Aschendorf: Heute in der Mittagszeit werden drei voll beladene LKW der Hilfsorganisation „helping hands“ nach etwa dreißig Stunden Fahrt in Brasov/Rumänien eintreffen. Hansi Brake, Monika Vähning und Hermann Grotegeers werden in den kommenden zehn Tagen 2.500 Kleiderkartons,

1.000 Decken sowie weitere nützliche Dinge des täglichen Bedarfs an die Bevölkerung verteilen. Gleichzeitig werden die drei mit den helfenden Händen bei den Strassenkindern erfragen, welche Hilfsgüter im kommenden kalten Winter am dringenden benötigt werden. Dann wird ein weiterer LKW entsprechend bepackt, um die armen Menschen vor Ort zu beliefern. Brake erzählt, dass schon jetzt das Thermometer in Rumänien minus sieben Grad in der Nacht misst. „Im Verlauf des Winters werden dort minus 35 Grad gemessen“, führt er weiter aus. Brake ist froh, dass er beim Bepacken der LKW immer wieder auf die Hilfe der Feuerwehrleute und des Angelsportvereins aus Heede sowie der Altherrenmannschaft von Ahlen-Steinbild zurückgreifen kann. Er sagt: „Hundert Tonnen per Hand zu verladen, verlangt starke Hände.“ Doch gleichzeitig wird viel Geld benötigt.

Allein für die Spedition müssen nun 3.000 Euro mehr als noch vor sechs Monaten berappt werden. Somit ist „helping hands“ heute auf dem Trödelmarkt in der Dörpener Tennishalle vertreten. Weitere Aktionen laufen vom 24. bis 26. November rund um die Uhr in Esterwegen sowie am 1. Advent in Dörpen und am 2. Advent in Lathen.

Quelle: Emszeitung vom 11.11.2006

## **100 Tonnen Hilfsgüter an Bord**

### **„helping hands“ startete Spendentransport nach Rumänien**

Dörpen: Mit drei LKW sind Mitglieder der Hilfsorganisation „helping hands“ Mittwochnacht nach Rumänien aufgebrochen. An Bord haben sie unter anderem rund 2.500 Kartons mit Bekleidung, 1.000 Decken, fünf Nähmaschinen, 50 Fahrräder, 20 Rollstühle, zehn Werkzeugkästen, zwei Öfen, fünf Keyboards und vier Priestergewänder.

Die Hilfsgüter sind für die Einwohner von sieben Dörfern, für ein Kinderheim, ein Strassenkinderheim sowie eine orthodoxe und eine katholische Kirche in Rumänien bestimmt. Die Spenden werden von der Stadt Brasov aus verteilt. Große Unterstützung erfuhr die Hilfsorganisation erneut bei der Vorbereitung des Transports: „Immer wenn es heisst, die Lkw müssen beladen werden, sind viele Hände zur Stelle“, berichtete Hansi Brake von „helping hands“. Rund 100 Tonnen mussten verladen werden. In gut einer Woche werden die „helping hands“ Mitglieder im Emsland zurückerwartet.

Als nächste Aktionen kündigte die Hilfsorganisation bereits Spendensammlungen am 24. bis 26. November in Esterwegen sowie am ersten Advent in Dörpen und am zweiten Advent in Lathen an.

Quelle: Emszeitung vom 21.10.06

## **Hilfe für Rumänien aus Dörpen**

### **Transport geplant**

Dörpen: Die nächste Tour hat die Dörpener Hilfsorganisation „helping hands“ fest im Blick. Im November wollen sich die Helfer wieder auf den Weg machen, um Menschen in Rumänien mit Hilfsgütern zu versorgen.

In dem Land verteilen die Dörpener unter anderem 3.000 Kartons mit Kleidung an 1.500 Familien.

Direktes Ziel der Fahrt ist ein Armenhaus, in dem 168 Menschen leben. Die Bewohner leben dort ohne Strom und Wasser. Im Gebäude gibt es nur eine Toilette. Mit im Gepäck haben die Dörpener auch benötigte Materialien für eine Fahrradwerkstatt, die Menschen berufliche Perspektiven bietet.

Für dieses und andere Projekte benötigt helping hands noch Industrie-Nähmaschinen, Fahrräder, Werkzeug, Leuchtstofflampen, Rollstühle sowie Schreib- und Zeichenmaterial.

Quelle: Der Wecker vom 08.10.06

## **14.000 Namen sollen helfen**

**„helping hands“ aus Dörpen plant eine neue Aktion: Mit dem Sammeln von Visitenkarten soll ein Kinderheim in Rumänien finanziert werden.**

Dörpen: Die Idee ist simpel und könnte sehr wirkungsvoll sein: Die Hilfsorganisation „helping hands“ aus Dörpen will in zwei Jahren rund 14.000 Visitenkarten sammeln und damit Geld für den Bau eines Kinderheims in Rumänien aufbringen. „Jeder, der fünf Euro spendet, darf seine Visitenkarte an eine große Wand kleben, die bei allen öffentlichen Auftritten von helping hands mitgeführt wird“, erklärt der ehrenamtliche Geschäftsführer des Vereins, Hansi Brake, die Idee. Außerdem erscheint die Wand auch als Foto auf der Internetseite von helping hands. „Ich werde mich überall da hinstellen, wo viele Menschen sind, notfalls auch vor den niedersächsischen Landtag.“ Das geplante Kinderheim soll bis Weihnachten 2008 fertiggestellt werden. In dem Haus sollen vorwiegend Kinder aufgenommen werden, deren Mütter sich zwar gegen eine Abtreibung entschieden haben, aber ihr Kind nicht behalten wollen oder können. Dabei arbeiten die Dörpener Helfer mit „ProVita“ zusammen, einer Organisation, die von einem rumänischen Pfarrer ins Leben gerufen wurde. Elf Heime wurden bereits von „ProVita“ mit Hilfe anderer Organisationen gebaut. Die Mütter können Brakes Angaben zufolge ihre Babys dort abgeben. „Wenn sie in der Lage sind, ihre Kinder selbst zu ernähren, können sie die jederzeit wiederholen“, so Brake weiter.

Quelle: Sonntags-Report vom 08.10.06

## **Damit Kinder leben und lernen**

**„Mit Ihrer Visitenkarte bauen wir ein Haus in Rumänien“**

Aschendorf: In zwei Jahren möchte der Verein „helping hands“ 14.000 Visitenkarten auf einer 56 Quadratmeter großen Tafel anheften. „Für nur fünf Euro darf sich jeder Spender auf der Tafel mit seiner Visitenkarte verewigen“, erzählt der Vorsitzende Hansi Brake.

70.000 Euro sind das Ziel

Er erklärt, mit den erhofften 70.000 Euro soll ein weiteres Haus für das Kinderheim ProVita in Rumänien gebaut werden. Deswegen appelliert Brake: „Mit Ihrer Visitenkarte bauen wir ein Haus.“ Zurzeit leben 290 Kinder in dem vor acht Jahren gegründeten Kinderheim. Sie erhalten Wohnung, Nahrung und Schulbildung. Doch Platzmangel ist in den jetzigen neun Häusern vorprogrammiert. 1998 hat ein Priester aus erbettelten Spenden ein Tal gekauft und das Heim gegründet. Sein Appell an Not leidende schwangere Frauen lautet: „Bitte hört auf abzutreiben! Ihr könnt das Kind bei mir zur Welt bringen.“ Der Priester garantiert den Frauen, dass sie ihr Kind sofort zurück be-

kommen, sobald sie glauben, es ernähren zu können. Die ältesten Kinder dieses kleinen Kinderdorfs sind mittlerweile acht Jahre alt und sie erhalten Schulbildung. Brake hofft, dass im Zuge der EU-Osterweiterung Mittel fließen werden, um den Kindern eine Ausbildung zu ermöglichen. Brake weiß, in Rumänien werden künftig viele Arbeitskräfte gebraucht, um die Infrastruktur aufzubauen. Die Visitenkartentafel wird bis zur Fertigstellung in den Räumen der Steilmann-Halle in Aschendorf stehen. Zudem kann man diese bei jeder öffentlichen Veranstaltung von helping hands vervollständigen.

Quelle: Emszeitung vom 07.10.06

## **Mit Visitenkarten ein Haus bauen**

### **„helping hands“ unterstützt „ProVita“**

Aschendorf: Mit einer besonderen Aktion will die Hilfsorganisation „helping hands“ Gelds sammeln, um beim Hilfsprojekt „ProVita“ in Rumänien für Kinder ein Haus zu bauen. In den nächsten zwei Jahren will der Verein für eine einmalige Spende in Höhe von fünf Euro mindestens 14.000 Visitenkarten von Bürgern und Firmen sammeln. Alle gespendeten Karten werden auf einer 56 Quadratmeter großen Tafel veröffentlicht. Wie Hansi Brake, Vorsitzender von „helping hands“ mitteilte, kann sich jeder mit einer Spende für immer auf der Wand verewigen. Wilhelm Olliges als zweiter Vorsitzender und Beisitzer Markus Vähning bekräftigten, dass diese Zahl an Karten auch benötigt werde, um das Ziel zu erreichen. Man sein aber sehr zuversichtlich.

Mit der Aktion will „helping hands“ das Projekt „ProVita“ in Rumänien unterstützen. Ein orthodoxer Priester kaufte vor etwa acht Jahren mit gesammeltem Geld ein Tal und gründete dort ein Kinderheim, wo besonders arme Frauen ihre Kinder zur Welt bringen können. Diese wachsen in dem Dorf auf, besuchen die Schule im Nachbarort und können für immer in dem Tal leben. Auch Mütter, die keine Perspektive in ihrem Leben sehen, finden Platz in den derzeit neun Häusern.

Bisher wurden bei „ProVita“ 240 Babys geboren, un 50 weitere Kinder leben in dem kleinen Dorf. „helping hands“ unterstützt das Projekt in Rumänien jährlich mit etwa 3000 Euro aus Spenden.

Im Internet kann die Tafel unter der Adresse [www.visitenkartenspende.de](http://www.visitenkartenspende.de) eingesehen werden.

Quelle: Emszeitung vom 19.09.06

## **Gefeiert für den guten Zweck**

### **Oktoberfest: Politiker loben Engagement des Bürgervereins**

Neudörpen: Das Jugend-, Volks- und Oktoberfest des Bürgervereins Neudörpen war wieder einmal ein Erfolg. Dieses positive Fazit zog Cheforganisator und Vereinsvorsitzender Hans-Hermann Gerdes.

Insbesondere der Besucherzuspruch während der Abendveranstaltungen sei sehr zufrieden stellend gewesen. Auch die Bands „Partyschweine“, Sunny Solution“ und „Hümmlinger Musikanten“ aus Börger hätten vollständig überzeugt, freute sich Gerdes.

Erlös für „helping hands“

Ein besonderer Dank ging an den Dörpener Verein „helping hands“, der für Sicherheit und Ordnung auf dem Festgelände und den Parkplätzen gesorgt hatte, und die örtliche Mutter-Kind-Gruppe, die ein umfangreiches Kuchenbuffet zusammengestellt hatte. Das Fest begann mit einem Gottesdienst im Gemeindezentrum und einem Familiennachmittag. Die CDU-Bundestagsabgeordnete Gitta Connemann eröffnete die Feierlichkeiten mit dem Anstich eines Fasses Freibier. Mehrere Politiker lobten das ehrenamtliche Engagement des Vereins für den guten Zweck. Der Erlös des Festes soll teilweise „helping hands“ gespendet werden. Der Verein bringt immer wieder Hilfstransporte nach Rumänien auf den Weg.

Auch Dörpens Bürgermeister Hermann Wacker und Samtgemeindebürgermeister Hans Hansen würdigten die Arbeit des Bürgervereins Neudörpen. Es sei schon erstaunlich, dass es Jahr für Jahr gelinge, ein derart großes Fest in dem 150-Seelen-Ort auf die Beine zu stellen.

Quelle: Emszeitung vom 11.09.2006

## Hilfe für Rumänien

### 3.000 Kleiderpakete für 1.500 Familien

Aschendorf: „unser Lager ist voll, wir müssen wieder los“, sagt Hansi Brake, Vorsitzender der Hilfsorganisation helping hands. Ziel der für November geplanten Fahrt ist erneut Rumänien.

Hier verteilen die Emsländer unter anderem 3.000 Kartons mit Kleidung an 1.500 Familien. Die Hilfsgüter werden an die bedürftige Bevölkerung verteilt. Dieses Mal wird ein Armenhaus angesteuert. Hier leben 168 Menschen ohne Strom und Wasser. Im Gebäude gibt es nur eine Toilette. Ebenso werden benötigte Materialien für eine Fahrradwerkstatt geliefert, die Menschen berufliche Perspektiven bietet. Für diese und andere Projekte benötigt helping hands noch Industrie-Nähmaschinen, Fahrräder, Werkzeug, Leuchtstofflampen, Rollstühle sowie Schreib- und Zeichenmaterial.

## Quelle: Sonntags-Report vom 10.09.2006

„hepling hands“ rüsten sich

Nächste Fahrt steht im November auf dem Programm

Dörpen/Rumänien: „Unser Lager ist voll, wir müssen wieder los“, so Hansi Brake von helping hands. Die Menschen in Rumänien brauchen Hilfe. Zum Beispiel das 168er Haus in Zernesti. 168 Menschen leben dort ohne Strom und Wasser.

Zusammen teilen sie sich zwei Toiletten. In den langen Wintermonaten sind die Toiletten zugefroren. Jede Wohnung hat 13 Quadratmeter. Keine Familie hat Arbeit. Es gibt vom Staat null Unterstützung. „Wir haben bei der letzten Fahrt 30 Bundeswehröfen mitgebracht, aber wir brauchen noch 30 weitere“ so Willi Olliges, zweiter Vorsitzender von helping hands. Markus Vähning aus Papenburg versucht mit dem Deutschen Bruno Römer, der dort mit seiner Frau lebt, eine Fahrradwerkstatt aufzubauen. „Wir haben das letzte Mal 40 Fahrräder und Werkzeug mitgenommen, wir wir brauchen noch viel mehr, damit sie dort repariert werden und dann verkauft werden können. Wir geben den Jugendlichen damit eine Perspektive.“ helping hands hat sogar einen kleinen Kindergarten in diesem Haus eingerichtet, wo auch Bibelstunden stattfinden.

In diesem Jahr sind im Kinderheim ProVita wieder 20 Kinder geboren. Die Mütter haben sie nicht abgetrieben. Nach der Geburt haben sie das Heim verlassen. Nun sind es über 240 Babys. Der orthodoxe Priester hat schon geschrieben: „Hansi wir brauchen Geld.“

Die Strassenkinder erleben erstmals etwas ganz Neues. Sie verrichten Bauarbeiten und Renovierungsarbeiten in dem neuen Haus, welches helping hands gekauft hat. Ein Anblick, bei dem alle helping hands Helfer Freude und Dankbarkeit empfinden.

Mit 3.000 Kartons bekommen diesmal 1.500 Familien zwei große Kleiderpakete. „Und wir haben super Sachen hinein gepackt“, freut sich Martina Rüter aus Rhede, die mit ihren jungen 21 Jahren erstmals in Rumänien war und diese Armut in fürchterlicher Erinnerung hat. helping hands braucht: zwei Industrienähmaschinen, Fahrräder, Werkzeug, Leuchtstofflampen, Rollstühle, Stühle, Schreib- und Zeichenmaterial und ein bisschen Kleingeld aus ihrem Portemonaie. Weitere Informationen gibt es bei.....

Quelle: Der Wecker vom 04.06.2006

## **Nächster Transport für Flutopfer**

**„helping hands schickt erneut Hilfsgüter nach Rumänien. Diesmal speziell in die Überschwemmungsgebiete.**

Aschendorf: Der letzte Hilfstransport nach Rumänien ist kaum zwei Wochen her, da plant die Hilfsorganisation „helping hands“ schon die nächste Aktion. „In den dortigen Überschwemmungsgebieten sind 12.000 Menschen ohne ein Dach über dem Kopf, wir müssen helfen“, sagt Organisator Hansi Brake. Beim jüngsten Transport Mitte Mai waren vier Sattelzüge mit insgesamt 100 Tonnen Kleidungsstücken und Öfen nach Rumänien gefahren. 30 Stunden waren die acht freiwilligen Helfer unterwegs.

Während der Reise wurde auch das Schwangeren-Hilfszentrum „ProVita“ angefahren. Mit Hilfe von „helping hands“ wurden zwei Häuser als Anlaufstellen und Unterkünfte für Kinder fertiggestellt. Derzeit werden im ehemaligen Steilmann-Gebäude in Aschendorf wieder Pakete gepackt. Denn Mitte Juni sollen wieder 50 Tonnen Richtung Rumänien rollen. Das Überschwemmungsgebiet ist so groß, wie die Samtgemeinde Lathen. Das kostet Geld und auf dem Spendenkonto bei der Volksbank Dörpen herrscht bald Ebbe.

Quelle: Sonntagsreport vom 28.05.2006

## **„Zustände, die einen in Wut bringen“**

**Hilfsorganisation helping hands kehrt aus Rumänien zurück/Neuer Transport im Juni**

Aschendorf: Mit erschütternden und nervenzermürenden Eindrücken sind acht Helfer der Hilfsorganisation helping hands jetzt aus Rumänien zurückgekehrt. Organisatorisch sei alles gut verlaufen, erzählte Hansi Brake. Niederschmetternd sei jedoch die allgegenwärtige Verzweiflung der Menschen des süd-osteuropäischen Staates gewesen.

„Was wollen wir mit der Europäischen Union?“ fragen sie sich. Die Grundnahrungsmittel und Miet-

preise steigen in Hinblick auf den nahenden EU-Beitritt, Gas ist teurer als in Deutschland. „Der monatliche Normalverdienst liegt aber bei nur 150 Euro“, so der ehrenamtliche Geschäftsführer Brake. Bettelnde Kinder und alte Menschen prägen das Stadtbild, denn es gibt kaum Rente (Rund 20 Euro im Monat) und keine Unterstützung von staatlicher Seite. Im „Haus der vergessenen Menschen“ in Zarnesti leben 10 Personen auf einer Fläche von 13 Quadratmetern, beschreibt der Organisator menschenunwürdiger Verhältnisse und ergänzt: „Kinder sind nicht einmal registriert, weil das Geld kostet. Sie haben keinen Pass, also keine Identität“. Anfang Juni rollen die nächsten 50 Tonnen Hilfsgüter nach Rumänien, dieses Mal in das Überschwemmungsgebiet. Dort haben rund 12.000 Menschen kein Dach mehr über dem Kopf und somit keine Bleibe. In einem Gebiet so groß wie die Samtgemeinde Lathen stehe kein Haus mehr. Es herrschen „Zustände, die einen in Wut bringen. Welch ein Hohn, dass die Menschen bei uns jeden Tag jammern und nur 2.000 Kilometer von hier entfernt existiert die wirkliche Hölle“, macht Brake seinem Unmut und seiner Erschütterung Luft.

Quelle: Sonntags-Report vom 07. Mai 2006

## Vierzigtonner rollen nach Rumänien

Aschendorf: „Die erste Bedingung, um einem Menschen zu helfen, ist dahin zu gehen, wo er sich befindet.“ - dieser in der Aschendorfer Steilmannhalle auf eine Schauwand gepinnte Spruch ist nicht etwa nur eine inhaltsleere Phrase. Für Hansi Brake und die „helping hands“ ist er Leitgedanke und Lebensziel. Seit zehn Jahren setzt sich die Hilfsorganisation für bedürftige Menschen in Rumänien ein, sammelt Altkleider, verpackt ausgediente Haushaltsgegenstände und bringt allesamt dorthin, wo sie so dringlich gebraucht werden.

Am Mittwochabend wieder sind vier bis an die oberste Kante bepackte Vierzigtonner von Aschendorf gen Süden gestartet. „100 Tonnen Hilfsgüter haben wir im Gepäck“, erzählt Hansi Brake, der weder Strapazen scheut noch der Hilfe müde wird. Die Menschen in den sieben rumänischen Dörfern, die von „helping hands“ regelmäßig angesteuert werden, leben am existenziellen Minimum, ernähren sich laut Brake fast ausschließlich von Maisbrei. „Und doch werden wir jedes Mal mit einem Lächeln empfangen. Es sind trotz bitterer Armut glückliche Menschen“, zollt ihnen der Organisator Respekt und Bewunderung. Zweimal im Jahr, im Frühjahr und Herbst, setzt sich der Hilfsgüter-Konvoi aus dem Emsland in Bewegung. 2006, aufgrund der Überschwemmung entlang der Donau und ihrer verheerenden Folgen, sogar dreimal: Am 20. Mai und dann wieder im November.

Altkleider können übrigens montags bis donnerstags von 8.30 bis 16 Uhr in der Tennishalle Dörpen und montags von 19 Uhr bis 21 Uhr in der Steilmannhalle (neben ADO) abgegeben werden.

Quelle: Emszeitung vom 06. Mai 2006

100 Tonnen für Osteuropa

## Helping Hands organisiert erneut Hilfstransport

Aschendorf: „Abfahrt!“ hieß es jetzt für rund 100 Tonnen Hilfsgüter, die die Hilfsorganisation „helping hands“ wieder gesammelt hatte. Diese mussten in vier Lastwagen verstaut werden, die sich nun auf dem Weg nach Rumänien befinden - in eines der ärmsten Länder Europas.

„Wir haben Kleidung für 4.000 Menschen“, erklärt der ehrenamtliche Geschäftsführer Hansi Bra-



ke. Dass diese dringend benötigt werden, wissen die freiwilligen Helfer von ihren jahrelangen Erfahrungen vor Ort. Zweimal im Jahr macht sich ein derartiger Hilfskonvoi aus dem nördlichen Emsland in Richtung Osteuropa auf den Weg. An Bord sind stets dringend benötigte Hilfsgüter wie Kleidung oder Schultensilien. Diese nimmt Helping Hands das ganze Jahr über in Aschendorf an ihrer Sammelstelle entgegen. „Die Menschen kommen zu uns und sagen, dass es bei uns in guten Händen ist“, erklärt Hansi Brake mit Blick auf die gut gefüllten Lagerräume.

Einmal wöchentlich werden die Kleider sortiert und verpackt. Diese werden dann vor Ort den Bedürftigen übergeben. Acht Helping Hands Mitglieder fahren heute selbst nach Rumänien, um die Verteilung zu organisieren. „Allein diese Fahrt kostet 12.000 Euro, die Helping Hands selbst aufbringt“, so Brake. Das nötige Geld hat der Verein durch verschiedene Spendenaktionen gesammelt. Ende des Monats sollen zwei weitere LKW Rumänien ansteuern. Diesmal sind die akut betroffenen Hochwassergebiete das Ziel. Dann heißt es erneut Kisten packen für helping hands. Daher sei der Verein weiterhin auf den Beistand der Emsländer angewiesen, materiell wie finanziell.

Quelle: EL am Sonntag vom 05. März 2006

## **MIT unterstützt „Helping Hands“**

Dörpen: Die Mittelstandsvereinigung Aschendorf-Hümmling (MIT) konnte jetzt die Dörpener Hilfsorganisation „helping hands“ mit einer Spende von 1.250 Euro überraschen. Im Rahmen der traditionellen Veranstaltung „Politik und Gaumenfreuden“, die alljährlich an einem anderen Ort stattfindet, konnte die MIT vor kurzem im Saal Ellerbrock in Dörpen Dr. Josef Schlarmann als Gastredner begrüßen, der als MIT-Bundesvorsitzender und Mitglied des CDU-Bundesvorstands über die aktuelle Bundespolitik referierte. Dass die Mittelständler trotz der zum Teil schwierigen politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auch an Hilfsbedürftige denken, zeigt sich dann sehr zur Freude von „helping hands“ in einer großen Spendenbereitschaft unter den Teilnehmern. Der Vorstand der MIT mit dem Vorstandssprecher Wilhelm Schulte übergab jetzt die Spende an Hansi Brake von „helping hands“.

Quelle: Papenburg aktuell vom März 2006

## **DANKE: 41.000 Euro für Helping hands**

„Ein richtig, super Hammer-Betrag, mit dem man die Welt bewegen kann“, so Hansi Brake von der Hilfsorganisation „helping hands“. Alle Mitglieder der Organisation freuen sich, dass die Bevölkerung in Lathen, Dörpen und Aschendorf die Arbeit der Ehrenamtlichen so wunderbar unterstützt.

„Die 150 Stunden rund um die Uhr haben sich gelohnt, so der zweite Vorsitzende Willi Olliges. In der Woche vor Ostern wird man mit sechs 40-Tonnern und 150 Tonnen Ladung, hervorragende Hilfsgüter wieder nach Rumänien bringen. Dank der Bevölkerung werden zu Ostern 1.500 Familien eingekleidet, Schulen bekommen Schulbänke, Papier, Schreibmaschinen, Musikinstrumente, zwei Kirchen werden unterstützt, Pro Vita mit 218 Babys und 50 anderen Kindern warten dringend auf Hilfe, und natürlich die Strassenkinder.

Um weiterhin die hohen Transportkosten im Griff zu kriegen wird helping hands am dritten Wochenende im August ein Riesen-Spektakel mit mindestens 150 Mannschaften aus allen Sport- und

Hobby-/Kegelvereinen organisieren. Da diese Veranstaltung allein nicht zu schaffen ist, hat die Radsportgruppe von Blau-Weiß Dörpen eventuelle Hilfe angeboten. „Wenn die mitmachen, dann machen wir 10 Jahre lang abwechselnd in Dörpen und Lathen eine Veranstaltung, die es so mindestens in Norddeutschland noch nicht gegeben hat“, erklärt Hansi Brake. (Info ab April) Altkleider können wie immer in der Tennishalle Dörpen abgegeben werden, oder in Aschendorf im Innenhof der ehemaligen Fabrik von Steilmann (neben ADO).

Quelle: Emszeitung vom 23. Februar 2006

## **Kinder müssen nachts wieder in die Kanalisation**

### **Helping Hands plant bereits den nächsten Hilfstransport**

Dörpen/Rumänien: Geschäftsführer Hansi Brake von der Hilfsorganisation Helping Hands aus Dörpen gibt den Mut trotz erneuter Rückschläge nicht auf: „Wir wollen den notleidenden rumänischen Kindern und Familien auch in Zukunft helfen.“ Brake war jetzt erneut mit rund 15.000 Euro nach Osteuropa gefahren, um zu helfen.

„Man hat uns die Strassenkinder weggenommen“, lautet sein bitteres Fazit. Der Verein helping hands unterhält in der rumänischen Stadt Brasov ein Haus für neun ehemalige Strassenkinder.

Nach dem rumänischen Gesetz dürfen diese Kinder jedoch nur in staatlichen Kinderheimen übernachten. Dorthin wollen die Mädchen und Jungen jedoch auf gar keinen Fall. So herrscht nun nach Angaben von Brake eine paradoxe Situation: „Jetzt holen wir die Kinder früh morgens von der Strasse ab und sie bleiben bis zum späten Abend in unserem Haus. Sie bekommen um 23 Uhr noch einen heißen Tee - mehr können wir leider zurzeit nicht für sie tun“, betonte Brake. Nachts schlafen sie dann in den Kanalisationsschächten unter der Straße. Er weiß: „Wir müssen noch viele behördliche Hindernisse und Schikanen aus dem Weg räumen, bevor sich die Situation ändert.“

Trotzdem will er mit den Helfern vor Ort weitermachen. Bereits jetzt genießen die Kinder tagsüber den Schulunterricht, der ihnen neue Perspektiven eröffnet. Außer dem eigenen Haus in Brasov erhielt auch die Einrichtung „Pro Vita“ eines rumänischen Priesters eine Geldspende über 5.000 Euro von helping hands. Im Mai wollen die Emsländer mit einem großen Hilfstransport mit insgesamt 125 Tonnen Hilfsgütern erneut nach Rumänien fahren.

An Bord sind dann 20 Bundeswehröfen. „Ich habe die Öfen bereits gekauft“, berichtet Brake. Diese sollen in einem fünfgeschossigen Hochhaus zum Einsatz kommen. Ein Kölner Ehepaar betreut dort 40 Familien. Dazu Brake: „In dem Gebäude leben 168 Menschen in menschenunwürdigen Zuständen.“ So gibt es weder Strom noch Wasser. Zudem ist die Heizung kaputt. Die Menschen leiden unter der bitteren Kälte. Brake berichtet aus eigener Anschauung: „Eine Wand war weiß - aber nicht von Farbe, sondern von Frost.“ In diesem Zimmer musste ein Baby schlafen.

Helping hands hofft wieder auf die Unterstützung der Bevölkerung. Altkleiderspenden können in Aschendorf (ehemalige Steilmann-Halle) sowie in der Dörpener Tennishalle abgegeben werden.

Quelle: EL am Sonntag vom 29. Januar 2006

## Glühwein „zwitschern“ für den guten Zweck

### Helping Hands erhält Scheck von Jürgen Axmann

Lathen: Was Glühwein und „helping hands“ gemein haben, wissen zumindest diejenigen, die an den Adventswochenenden in Lathen, Dörpen oder Aschendorf den Marktplatz besucht haben.

Aber wie aus einem kleinen, internen Adventsbrauch etwas Großes entstehen und jetzt der Organisation „helping hands“ jetzt einen Scheck einbringen kann, zeigte sich in den letzten Wochen des vergangenen Jahres in Lathen. Seit drei Jahren verwöhnt Jürgen Axmann, gemeinsam mit seiner Familie, Freunde, Verwandte und Bekannte an seiner selbstgebauten Glühweinbude mit vorweihnachtlichen Leckereien. Doch „Erhards Zwitscherstübchen“ sollte dieses Mal nicht nur Lathener glücklich machen.

„Zur Eröffnung musste etwas neues her“, erzählt der 27-jährige Axmann. Und so wurde am ersten Adventssonntag eine Tombola im Freundeskreis veranstaltet. „Dann stellte sich die Frage, was machen wir mit dem eingenommenen Erlös?“, berichtet er weiter. „So entstand relativ spontan die Idee, das Geld helping hands zu spenden.“

In den nächsten vier Wochen bis Weihnachten öffnete „Erhards Zwitscherstübchen“ für sechs größere Veranstaltungen, zu denen unter anderem auch die Briefzusteller aus Lathen sowie die Lathener Gemeindeverwaltung eingeladen waren. „Auf der letzten Gemeinderatsstizung hat Jürgen Axmann von seiner Adventsaktion erzählt“, sagt Samtgemeindebürgermeister Karl-Heinz Weber. „Wir wollten die Idee unbedingt unterstützen.“ Und bei einem gemütlichen Becher Glühwein versprachen Samtgemeindebürgermeister Weber und Bürgermeister Wolfgang Berger im Namen der Gemeinde Lathen, den gesammelten Spendenerlös auf 1.000 Euro zu erhöhen. „Mit diesem 1.000 Euro haben wir insgesamt 35.000 Euro durch die Adventsaktionen gesammelt“, freut sich Hansi Brake bei der Übergabe des Schecks. Er zeigt sich begeistert von der guten Idee Jürgen Axmanns und betonte auch die hohe Spendenbereitschaft der Lathener, Dörpener und Aschendorfer Bürger. Vor zwei Tagen machte sich Brake auf den Weg nach Rumänien, um das gesammelte Geld zu übergeben. „Und in der Karwoche fahren wir wieder mit sechs vollbeladenen 40-Tonnern hin“, sagt Hansi Brake stolz. Auch für Jürgen Axmann ist die Sammelaktion noch lange nicht beendet. „Zur Adventszeit wird das Sparschwein wieder an Erhards Zwitscherstübchen aufgestellt.“

Quelle: Der Wecker vom 29. Januar 2006

## 41.000 Euro gesammelt

Bis Ostern will „helping hands“ aus Aschendorf rund 1.500 rumänische Familien einkleiden. Zurzeit wird ein weiterer Hilfstransport vorbereitet.

Aschendorf: „Das ist ein richtig dicker Hammer“, freut sich jetzt der ehrenamtliche Geschäftsführer Hansi Brake von der Hilfsorganisation „helping hands“. Rund 150 Stunden lang hatten die Helfer in Lathen, Dörpen und Aschendorf auf den Marktplätzen an den Adventswochenenden Spenden gesammelt. Das Ergebnis 41.000 Euro.

„Wir freuen uns über die Hilfsbereitschaft der Bevölkerung“, ergänzte der zweite Vorsitzende Willi Olliges. „helping hands“ unterstützt mit Hilfstransporten in Rumänien beispielsweise Strassenkin-

der, kinderreiche in Armut lebende Familien, Kinderheime und Pro Vita, eine rumänische Organisation zur Verhinderung von Schwangerschaftsabbrüchen. Brake bricht am heutigen Sonntag gen Rumänien auf, um dort den nächsten Hilfstransport vorzubereiten.

Die Transporte kosten viel Geld. Pro Sattelzug müssen nach Angaben von „helping hands“ rund 1.800 Euro aufgebracht werden. Sechs dieser Transporte fahren mit den Kleiderspenden im März nach Rumänien, um zu Ostern rund 1.500 Familien einzukleiden. Schulen bekommen Tische und Bänke für den Unterricht, Papier, Schreibmaschinen und Musikinstrumente. Etwa 130 Heizkörper werden für ein Hochhaus verwendet, das nicht am Fernwärmenetz angeschlossen ist.

Um weiterhin die Transportkosten zahlen zu können, wollen die Helfer im August ein großes Sportlerereignis mit 150 Mannschaften organisieren.

Spenden können täglich in der Tennishalle Dörpen und Montagsabends in der ehemaligen Steilmannfabrik abgegeben werden.

Quelle: Emszeitung vom 26. Januar 2006

## **„Eine schier unglaubliche Summe“**

### **Dörpener Hilfsorganisation „helping hands“ nimmt 41.000 Euro ein**

Aschendorf/Dörpen: „Mit dieser Summe können wir in Rumänien wahnsinnig viel bewegen.“ Hansi Brake, Geschäftsführer der Dörpener Hilfsorganisation „helping hands“, konnte seine Freude kaum in Worte fassen.

41.000 Euro hatte der Verein während den Adventswochenenden in Dörpen, Lathen und Aschendorf eingenommen. Tag und Nacht waren die ehrenamtlichen Helfer im Einsatz, um neben finanzieller Unterstützung auch materielle Güter entgegennehmen zu können. „Die 150 Stunden rund um die Uhr haben sich wahrlich gelohnt“, betonte der zweite Vorsitzende Willi Olliges. Die Mitglieder des Vereins wissen, wofür sie gearbeitet haben. Über neun Jahre erstreckt sich bereits die Arbeit von „helping hands“ in Rumänien. In der Woche vor Ostern werden sechs „40-Tonner“ mit 150 Tonnen Ladung die neuen Hilfsgüter nach Rumänien fahren. Hansi Brake wird bereits in Kürze in das osteuropäische Land reisen, um den Hilfstransport zu organisieren. „Ein wenig Sorge bereiten und die neuen Zollbestimmungen, die aufgrund der Vogelgrippe in Kraft getreten sind“, so Brake.

In Rumänien können zu Ostern 1.500 Familien neu eingekleidet werden. Außerdem wird ein Hochhaus, in dem 168 Personen wohnen, mit 130 Heizkörpern ausgestattet. „Bisher ist dieses Haus noch nicht an die Fernwärme angeschlossen. Für uns in Deutschland ein undenkbarer Zustand“, zeigte Brake die schwierigen Bedingungen vor Ort auf.

Internet AG Lathen e.V.